

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918**  
**26 (1912)**

164 (17.7.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-550178](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-550178)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Alsenstraße 28, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Briefporto 75 Pfg. bei Erstzahlung von der Expedition 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 RM., für zwei Monate 1,50 RM., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren.

— Mit —  
Unterhaltungsbeilage.

Bei den Inseraten wird die schlagzeilige Zeitspaltweite oder deren Raum für die Inserenten in Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen mit 15 Pfennig berechnet, für sonstige auswärtige Anzeigen 20 Pfennig; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Preisbestimmungen unerschütterlich. — Zeitspaltweite 60 Pfg.

26. Jahrgang.

Küstringen, Mittwoch den 17. Juli 1912.

Nr. 164.

## Der italienische Parteitag.

Das Hauptinteresse des Parteitages, den unsere italienischen Genossen am 10. Juli in Reggio Emilia beendeten, konzentrierte sich auf die Frage des weiteren Verbleibens der Rechtsreformisten in der Partei. Vor dem Eintritt in diesen Punkt der Tagesordnung erfolgte die Berichterstattung des Parteivorstandes, der hervorhob, daß in den letzten zwei Jahren die Organisationszahl ungefähr stationär ist und am Vorabend des Kongresses rund 29 000 betrug. Hierbei sind nur die Genossen gezählt, die ihren Jahresbeitrag an die Zentralkasse geleistet haben. Die Einnahmen beliefen sich im Jahre 1910 auf rund 57 000, im nachfolgenden auf 60 000 Pfr. Die Ausgaben halten ungefähr das Gleichgewicht. Der größte Teil der finanziellen Energien der Zentralkasse wird von dem Fiskus zum „Avanti“ aufgewogen, der in den beiden Jahren 29 000 und 28 700 Lire betrug.

Die Frage des Verbleibens der Rechtsreformisten in der Partei kam bei Gelegenheit des Berichtes der Parlamentsfraktion zum Ausdruck. Jede Abweichung oder vermeintliche Abweichung kann natürlich nur da getroffen werden, wo sie öffentlich zum Ausdruck kommt, und dieses geschieht hauptsächlich durch die Aktion der Abgeordneten. Es konnte sich nicht darum handeln, die Rechtsreformisten als solche aus der Partei auszuschließen; der Parteitag konnte nur über die Handlungen Einzelner urteilen und diese billigen oder verwerfen. Ob die betreffenden Handlungen als ein logischer Ausdruck ihrer Tendenz anzusehen waren oder nicht, das mußten die Rechtsreformisten selbst entscheiden. Aufgabe des Parteitages war nicht, eine Richtung aus der Partei auszuschließen, sondern konkrete Fälle der Disziplinlosigkeit zu beurteilen.

Wie bekannt, haben die rechtsreformistischen Abgeordneten Visfolati, Bonomi und Gobini nach dem Antrag auf den König diesem persönlich ihre Genugtuung über das Verhalten des Reichstages ausgesprochen; weiter hatte der Abgeordnete Boboreca wiederholt öffentlich seine Sympathie für den heutigen Nationalkrieg ausgesprochen. Diesen Tathandeln gegenüber nahm der Kongreß, je nach der unparteiischen Stellung der Delegierten, eine verschiedene Haltung an. Die Rechtsreformisten beurteilten sie als individuelle Äußerungen, die nicht im Widerspruch stehen mit dem Verbleiben in der Partei. Die Linksreformisten hatten zwei Resolutionen vorgelegt. Eine Resolution Reina sprach den Ausschluß der Visfolati von der Partei an, eine andere Resolution Modigliani qualifizierte die betreffenden Handlungen als unvereinbar mit dem Verbleiben in der Partei, während schließlich die revolutionäre Fraktion die folgende Tagesordnung Mussolini vorgelegt hatte, die mit 12 556 Stimmen die Mehrheit erzielte:

„Nach Kenntnisnahme des summarischen Rechenschaftsberichtes der Parlamentsfraktion konstatiert und beklagt der Kongreß die schändliche Untätigkeit der Fraktion, die zur Demoralisierung der Massen beigetragen hat. Bezug auf das spezifische Verhalten der Abgeordneten Visfolati, Gobini und Bonomi nach dem Abtritt am 14. März erachtet der Kongreß, daß dieses Verhalten in ähnlicher Weise den Geist der sozialistischen Lehren und der Parteipolitik verletzt und erklärt den Ausschluß der genannten Abgeordneten aus der Partei. Die gleiche Maßregel trifft den Abgeordneten Boboreca für seine nationalstolze und feigen-französischen Reden.“

Die Tagesordnung Reina erzielte 5633, die Tagesordnung Modigliani 3250 Stimmen, während die Rechtsreformisten 2972 Stimmhaltungen zu verzeichnen hatten.

Die dieser entscheidenden Abstimmung vorausgehende Diskussion, die zwei volle Tage währte, gab den drei Richtungen in der italienischen Partei Gelegenheit, in ihrer Eigenschaft hervorzutreten. Durch ihre Redner Mussolini, Cicotti, Angelica Balabanoff und andere legten die Revolutionäre dar, daß sie von den Bündnissen mit dem Bürgertum und von dem Zusammenarbeiten mit den Linksparteien keinerlei Vorteil für das Proletariat erwarten, wohl aber ein Abkumpfung seines Kampfes bewirken und politische Unklarheit fördern. Im Einklang mit dieser Auffassung sehen sie keinen Anlaß zu einer feileitenden und vorwärtigen Politik überhaupt. Mussolini bezeichnete die Attentate als die Berufsmittel der Könige. Sie seien das, was der Satz vom Gesetz für den Maurer ist. Als Sozialisten wendeten wir unsere Kraft für den Maurer an und nicht dem Könige zu, der für uns ein ganz unnützer Bürger ist. Die Genossen Balabanoff bezeichnete die Auffassung der Rechtsreformisten als völkerverfeindlich und warf ihnen vor, sich als Schützer der proletarischen Interessen, nicht aber als Erzieher der proletarischen Energien anzusehen.

Den Linksreformisten war es wesentlich schwerer, ihre Ablehnung scharf zu formulieren. Ihre Redner — Turati, Modigliani, Chiesa und andere — vertraten die Ansicht, daß

der Partei prinzipiell keine Form der Aktion verwehrt sein dürfte; wenn der Sozialismus stark wäre, könnte er alles wagen, sogar den Eintritt in ein bürgerliches Kabinett, ohne darum aufzuhören, er selbst zu sein. Was aber die Rechtsreformisten heute tun, das ließe auf eine Verwischung des wahren Charakters der Partei hinaus. Sämtliche Redner dieser Fraktion hielten es energisch in Abrede, daß die Taktik Visfolatis und der Seinen eine logische Folge des Reformismus sei und bezeichneten sie als dessen Degeneration. Turati erklärte offen, daß er sich heute den Revolutionären näher fühlte als seinen früheren Kampfgenossen. Was der Reformismus als Ausnahme zulassen will, die Zusammenarbeit mit Fraktionen der Bourgeoisie, das wolle der Rechtsreformismus zur Regel machen unter Preisgabe des Kampfscharakters der Partei.

Die Erklärungen der Rechtsreformisten waren weit entfernt, prinzipiell auf ein und denselben Ton abgestimmt zu sein. Alle erklärten, die Aussöhnung mit tiefem Schmerz über sich ergeben zu lassen und sie als eine Ungerechtheit zu empfinden. Während aber Boboreca sich damit verteidigte, daß er die ihm zur Last gelegten Äußerungen in Abrede stellte und keine persönliche Ununterschiedlichkeit und Unvollständigkeit hervorhob, bestrebt sich Visfolati, seinen Handlungen eine prinzipielle Begründung unterzuschreiben, die wohl kaum in der sozialistischen Auffassung der Partei irgend eines Landes Raum finden dürfte. Sein Verbleib beim König nach dem mißlungenen Antrag war, Visfolati erklärungen gemäß, eine logische Folge seines früheren Verbleibens beim König, als er mit diesem um die Übernahme eines Ministerpostens unterhandelte. Er legte ausdrücklich, daß man gewisse Beziehungen nicht aufnehmen dürfe, ohne ihre Konsequenzen zu ziehen, was also bedeutet, daß die Teilnahme der Sozialisten an der Regierung für Visfolati die Notwendigkeit einschließt, dem Könige Höflichkeitsgewisungen zu erweisen. Visfolati sagte weiter, daß er es beue, feinerzeit nicht Minister geworden zu sein und kennzeichnend seine eigenartige Auffassung des sozialen Geschehens durch die Bemerkung, daß in diesem Falle der Krieg vielleicht unterblieben wäre! Seine Teilnahme an nationalstolzen Handlungen, so zum Beispiel an einer Ehrung des französischen Journalisten Carrère, rechtfertigte er damit, daß man der persönlichen Tapferkeit der Soldaten Sympathie bezugehen müsse. Wer heute aus Disziplin für fremde Interessen zu sterben verweigert, der würde in Zukunft für die eigenen Ideale zu sterben wissen. In Carrère hätte er den Journalisten gelehrt, der als Einziger den Verleumdungen der italienischen Soldaten entgegenzutreten wagte. Unter großer Unruhe des Parteitages erklärte Visfolati, daß er sich absolut weigere, von den Soldaten, die Arbeiter, Proletarier sind, hundertmännige Schandbitten zu glauben. Prinzipiell führten sowohl Visfolati als Bonomi aus, daß für sie die Regierung nicht das Gräueltatensystem der herrschenden Klasse, sondern eine über den Klassen stehende Macht sei, die das Proletariat beeinflussen kann und muß.

Gobini betonte die Notwendigkeit, neben den rein proletarischen Interessen auch die der Handwerker, der Kleinrentbesitzer, der Beamten, ja, auch gewisser Gruppen des mittleren Bürgertums zu vertreten. Sein Gang zum König sollte mehr bedeuten als den Ausdruck menschlichen Mitleids. Durch ihn hat der Abgeordnete im voraus, den zu erwartenden Angriffen der Reaktion zu antworten und jede Solidarität des Proletariats mit dem Verbrechen abzuschneiden. Weiter wies Gobini auf seine jahrelange hingebende Arbeit für die Sache des Proletariats hin.

Die Erklärungen der Rechtsreformisten haben zweifellos an ihrem Schicksal nichts geändert, da die meisten Delegierten von ihren Sektionen den Auftrag hatten, für den Ausschluß zu stimmen. Immerhin sind sie aber dazu angehen, die Stellungnahme der Parteitagmehrheit gegen die letzten Konsequenzen des Rechtsreformismus in Italien wie in der internationalen Partei begründlich zu machen.

Da die Revolutionären über die absolute Stimmenmehrheit verfügten verzichtete der Kongreß auf eine zweite namentliche Abstimmung über die Taktik bei den bevorstehenden Parlamentswahlen. Die zu diesem Punkte vorgelegte revolutionäre Tagesordnung Verda legt fest, daß die Partei bei den kommenden Parlamentswahlen in allen Wahlkreisen eigene Kandidaten aufstellen und im ersten Wahlgang jedes Wahlbündnis ablehnen soll. Weiter fordert sie die Unterordnung der Parlamentsfraktion unter den Parteivorstand und lehnt den Ministerialismus ab. Da bei diesem Punkt der Diskussion die Rechtsreformisten bereits den Parteitag verlassen hatten, so einigte man sich dahin, die Resolution Verda mit demselben Stimmverhältnis für angenommen anzusehen, das die Resolution Mussolini ergiebt hatte, nämlich 21 556 gegen 8883 Stimmen.

Der Parteitag, der den bisherigen Chefredaktion des „Avanti“ dem Linksreformisten Genossen Treves, seinen lebhaften Beifall für die Kampagne des Zentralorgans gegen den Krieg ausgesprochen hatte, wählte darauf den Gen. Giovanni Ricci zum Chefredakteur des Blattes. Da die Linksreformisten eine Kinderbeiratsvertretung abgelehnt hatten, wurde dann der Parteivorstand durch die Wahl von 17 revolutionären Genossen gebildet, wobei Gen. Giovanni Verda zum politischen und Gen. Serbini zum administrativen Sekretär gewählt wurden.

Vor dem Schluß des Parteitages ist es dann noch zu einem eigenartigen Zwischenfall. Zwei linksreformistische und zwei revolutionäre Genossen schlugen ein Referendum über die Zugehörigkeit zum Freimaurerorden vor, welcher Vorschlag aber mit der Ermögung eingeleitet war, daß die Zugehörigkeit zum Freimaurerorden moralisch mit der zur Partei unvereinbar sei. Der übermüdete und zum Ausen-übergeben bereit Kongreß nahm den Vorschlag mit allen gegen eine Stimme an, worauf Genosse Verda, dessen Zugehörigkeit zum Freimaurerorden allgemein bekannt ist, seinen Austritt aus der Partei erklärte. Er wies auf den Widerspruch hin, der darin liegt, ihm gestern die Leitung des Zentralorgans und heute die Stellung des politischen Sekretärs und Mitglied des Parteivorstandes angeboten zu haben, um ihn wenige Minuten darauf als in der Partei inkompatibel zu bezeichnen. Der Parteitag, der offenbar keine klare Vorstellung von dem Ratum hatte, das zur Annahme gelangt war, beschloß, die Demission Verdas nicht zur Kenntnis zu nehmen. Schätzungsweise gehört ein vierzigtes Drittel der im Vordergrund der italienischen Bewegung stehenden Parteigenossen dem Freimaurerorden an. Ob das Datum des Parteitages außer der Anlage des Referendums irgend welche Folgen haben wird, ist zurzeit nicht abzusehen.

Mitgeteilt sei noch, daß sich neun sozialistische Abgeordnete mit den vier ausgeschlossenen solidarisch erklärt haben, und daß am 10. Juli in Reggio Emilia eine „sozialistische revolutionäre Partei Italiens“ gegründet wurde, die im Oktober in Rom ihren ersten Parteitag abhalten wird. — Der Parteitag war von 700 Delegierten besucht und u. a. auch vom deutschen Parteivorstand durch ein Begrüßungsschreiben geehrt. Ueber seine energischen Arbeiten kann man sich, besonders wenn man die gegenwärtigen italienischen Umstände berücksichtigt, nur freuen.

## Politische Rundschau.

Küstringen, 16. Juli.

### Eine Prinzenerede.

Der Bruder des Kaisers, Prinz Heinrich von Preußen, hat als Protektor des Deutschen Bundesstützens, das z. B. in Frankfurt am Main stattfindet, eine Rede gehalten, die in ihren Gedankengängen sich an das ansetzt, was bei einer anderen Gelegenheit der Kaiser etwas drastischer zum Ausdruck gebracht hat. Nach der üblichen, mit einer Menge patriotischer Phrasen gespickten Einleitung führte der Prinz aus:

„Der Deutsche ist ein ebenso wackerer, wie tüchtiger und tätiger Kaufmann und Arbeiter. Leider sind wir bezüglich unseres inneren Lebens nicht alle ganz einig, und ich möchte daher den heutigen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne einen Appell an Sie, die Sie die Träger des nationalen deutschen Gedankens sind, und an die bürgerlichen Parteien ergoßen zu lassen. (Beifall.) Es klopfte ein jeder an seine Brust und fragte sich: Haben wir das festgehalten, was mit ihrem Heiligsten Kaufmann in den hiesigen Jahren erlitten haben? Wer heutzutage in Deutschland sich nicht zu Kaiser und Reich bekennen will, der gehört nicht unter uns.“ (Beifall.)

Der Kaiser hat in der oben angezeigten Rede den Wunsch getan, wenn es hier nicht posse, der möge den Stauf von den Sanktollen schütteln. Nur eine Umschreibung dieses Wortes ist es, wenn Prinz Heinrich sagte, wer heutzutage in Deutschland sich nicht zu Kaiser und Reich bekennen will, der gehöre nicht unter uns. Man wird natürlich nicht annehmen dürfen, daß der Prinz damit gemeint habe, der gehöre nicht unter die Schützen, denn er hat ja vorher ausdrücklich die bürgerlichen Parteien zum Sammeln ermahnt. Genau so wie die Arbeiterklasse die Abschüttelungsbewegung des Kaisers bewertete, so wird sie auch die neueste Redeleistung des Prinzen Heinrich bewerten. Die Schützen, die früher als Träger des nationalen Gedankens gerietten, sind heute behäbige Hoffbürger, die bei jedem Amtsantritt dabei sind. Wenn sie auch noch den Wahlprüfstein fänden: „Ist's Aug und Hand fürs Vaterland“, so ist das längst eine inhaltlose Phrase geworden. Denn wenn Deutschland einmal auf die Hilfe der Schützen angewiesen wäre, dann wäre es längst



wirkung begriffenen Körper schärfere Schoden zuzufügen, sondern auch die Gefahr der Genußnahme an bestimmte Alkoholmengen liegt vor. Noch schlimmer aber ist's, wenn die Jungen den Erwachsenen im Quantum möglichst nachzukommen suchen, und dieser Versuch tritt leider bei solchen gemeinschaftlichen Gelegenheiten, sei es am Tisch oder bei Ausflügen, fast ausnahmslos zu Tage.

Der Jugend selbst aber rufen wir zu: meidet den Alkohol! Raht auch nicht irren machen; wenn auch böse Beispiele eure guten Taten verderben können. Vor allem meidet den Wein bei mit Stranzien verbundenen Partien und Touren, sowie überhaupt bei schärfen körperlichen Anstrengungen. Die Rebenart, das ein Gläschen Schnaps stärkt und widerstandsähig macht und völlig unbedenklich ist, ist eine unerbürdliche Behauptung, die mit den mühseligen Erfahrungen der Natur selbst im Einklang steht.

„Auch ein Lebenshüter.“ In der vorletzten Nummer der „Würgerzeitung“ macht ein Geschäftsman unter der Aufsicht Reclamationsantrag den durchaus vernünftigen Vorschlag, die Lebenshüter müßten die Vereinsberatung treffen, Sonntag nur nach 10 Uhr vermittags geöffnet zu halten, von 12 bis 2 Uhr aber nicht mehr öffnen, um den Angehörigen und sich selbst bei der Erholung an den schönen Sonntagsmorgenszeit zu geben. — Darauf hat sich nun ein anderer auf seine Unausführlichkeit gezier und folgende geistreiche Antwort erteilt:

„Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. So überschreibt ein Lebenshüter in voriger Nummer dieser Zeitung einen Artikel, der sich mit dem früheren Lebenshüter an den Sonntagsgewerbe...“

Der Mann hat wirklich einen phänomenalen Gedächtnisreichtum und verheißt in seltener Reinheit einen der neuzeitlichen Kräfte; die dem reaktionären Denken durch und durch erfüllt sind.

Anläufe der Fortbildungsschule. Am Sonntag veranstalteten einige Klassen der gewerblichen Fortbildungsschule eine Ausflug. Die Teilnehmerklasse Oberstufe versammelte sich unter ihrem Klassenlehrer, Bauhilfenstills, am Sonntagabend um 7 Uhr an der Fortbildungsschule in der Oldenburgerstraße, um zunächst mit der Fahrt ins Land zu fahren und dann in Hagen über Ellenriedem, Kleinbunten, Jeringhagen nach Hinkelshaus zu wandern.

Staurant, um eine Modtour nach Teber zu unternehmen. Die angekommenen wurden in dem Lokal „Zu den Oetrenen“ die Bismarck-Erinnerungen und im Anschluß daran die kunstgewerblichen Arbeiten im Großhändler, Schloße eingehend beichtigt. Um 9 Uhr erfolgte die Rückfahrt über Eilenstedde, um 5 Uhr langten die Teilnehmer an und begaben sich auf den kürzesten Weg nach Hause, um von den Strapazen auszuruben. — Direktor Dr. Gmeiner versammelte die Schüler der Handarbeitsklasse um 6 Uhr an der Fortbildungsschule am Büchelweg, um dem von den Schülern vorgeschlagenen Ziel „Zweitesahen“ vor sich zu führen.

Zu der Rotz „Strafbare Fleisheinfuhr“ in unserer geliebten Kammer, teilen uns die beteiligten Schlachtereier mit, daß das bei ihnen vorgefundene Fleisch, das die Schloßhofsunterkunft nicht paßt, kein, keineswegs ununtersucht war.

Ein Verbleisföhrengung findet heute abend 8 1/2 Uhr bei Holzwand in der Grenzstraße statt.

Der Bürgerverein Reuende hielt am Sonntag seine Monatsversammlung im Rittersiel auf Hof ab. Aufgenommen wurde ein neues Mitglied und das Aussehen des vorerwähnten Mitgliedes Joh. Reim in bläulicher Weise geriet. Hierauf wurde aus der Sitzung der Stadtverordnetenrat und der letzte Stadtratsung berichtet.

Die rechten Angelnomente sind Juli und August. Schade nur, daß die wenigsten Angler bedenken, welche unendlichen Tierqualereien das Angeln mit sich bringt.

Wilhelmshaven, 16. Juli.

Ein Warnung vor Schönheits- und Entseftungsmitteln erläßt der landräuliche Hilfsbeamte. Seit mehreren Jahren ist durch Anzeigen in deutschen Zeitungen von der Firma Harriet Weis Smith in Paris, Nr. 7 Rue Ruber, für ein Schönheitsmittel „Triplex System“, ferner von der Firma Dr. Turner Company in Paris, Nr. 7 Rue Ruber, für ein Entseftungsmittel „Dr. Turner's Triplex System“ in ausgedehnter Weise Bekanntheit gemacht worden.

Das dritte Geschwader während der Herbstmanöver der Flotte. Das M. S. V. teilt über die Bildung eines dritten Geschwaders während der Tauer der Herbstmanöver der Flotte Folgendes mit: Das dritte Geschwader ist vom 11. 8. bis 29. 9. in Kiel oder Wilhelmshaven zu formieren.

zuseteilt. Zum dritten Geschwader gehören sechs Linien-Schiffe: „Wittelsbach“ (Flaggschiff), „Sühringen“, „Medienburg“, „Edwaben“, „Elsh“, „Wetlin“. Nach der Auflösung des Geschwaders treten die Schiffe in ihre früheren Dienstverhältnisse zurück.

Das Nordseefischwader folgt dem Flottensflaggschiff „Deutschland“, welches sich die nächsten Tage nach der Rotelder Buad bezieht, dann ist die erste Division vom 23. bis 30. Juli bei Joubet. In der ersten Augustwoche sind das Geschwader der „Christiansand“ und „Sühringen“ die Insel Hügen, „Edwaben“ und „Belgolen“ dagegen das Seebad Wiedron auf.

Aus aller Welt.

60 Frauen verbrannt. Ein furchtbares Brandunglück hat sich bei der Station Morchous in Ausland zugezogen. Dort trafen abends etwa 100 Bäckerinnen ein, um eine Wallfahrt anzutreten. Sie übernachteten in zwei leeren Waggons und in einem alten hölzernen Schwindehuppen neben dem Stationsgebäude.

Neue Tageschronik. Die „Sächsischer Zeitung“ meidet aus Jahre: Auf dem Cirkel der „Sächsischen Bauernschaft“ sind im Herbst auf der 344. Kreis-Schau ein Aussehen zu sehen. Bei den Ausstellungen wurden durch das Jahr ein Mann gefolgt, zwei wurden leicht verletzt. — In Berlin wurden gestern die Nacht zum Montag bis Sonntag die Älteren der Arbeit in den Wägen nieder.

Die rechten Angelnomente sind Juli und August. Schade nur, daß die wenigsten Angler bedenken, welche unendlichen Tierqualereien das Angeln mit sich bringt. Wie man sollte den Kindern das Angeln als gefährlich unterlagen; sonst werden leicht seine Nummer und Tierqualer aus ihnen. Für Erwachsene sei daran erinnert, daß das Angeln mit lebenden Köden (mit Regenwürmern, Jungkäfern, Feldgrillen, Heuschrecken, kleinen Fröschen, Fliegen und Insekten) weder Zeitvertreib, noch Erholung, sondern nichts weiter als eine grausame Tierquälerei ist.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Juli. Die sofort aufgetauchte Vermutung, daß es sich bei den beiden in einem hiesigen Hotel aufgefundenen weiblichen Leichen, um das vermehrte Geschwisterpaar Löwy handelte, hat sich auch bestätigt.

Hamburg, 16. Juli. Das Postschiff „Wittich Ruisch“ ist heute morgen 3 25 Uhr mit 18 Passagieren in der Richtung Haffel, Wöttingen nach Frankfurt a. M. aufgetrieben.

Swinemünde, 16. Juli. Die wegen Splanogewerichts verhafteten beiden Angestellte, die die Festungsanlagen photographierten, sind gestern abend wieder freigelassen worden. Es handelt sich um zwei harmlose Leute, die nur aus Neugier die Festungswerke aufgeschnitten haben.

Paris, 16. Juli. Aus Oran wird gemeldet: Ein aus Belgien stammender Fremdenlegation, der auf Posten stand, gab auf einen Korporal und einen Unteroffizier fünf Gewehrschüsse ab. Beide wurden verletzt. Der Posten wurde verhaftet.

Wetterbericht für den 17. Juli.

Kuhle, meist heiter, trocken, warm. Verantwortliche Meteorologe: Für Weiditz, Heiligen und den übrigen Teil: Josef Richter; für Coblenz: Carl Schlicht; Briefing von Paul Dug. Rotationsdruck von Paul Dug & Co. in Hafflingen.

Stierge eine Verlage.

Mittwoch den 17. Juli:  
 Schluss unserer  
**Billigen Schuh-Tage!!**



**Joh. Holthaus Nchf.**  
 Neue Strasse II Gökerstr. 14  
 Wilhelmshavener Strasse 30.

**Kartell-Kommission**  
 Wilhelmshaven-Rüstringen.  
 Die am Donnerstag den  
 18. d. Mts. fällige Kartell-  
 scheidung fällt aus.  
 Der Vorstand.

**Adtung, Bezirksführer!**  
 Mittwoch den 17. Juli cr.,  
 abends 8 1/2 Uhr:  
 Sitzung bei Halweland.

**Männer-Turn-  
 Verein Borwürs  
 Rüstringen.**  
 Am Dienstag den 16. d. M.:  
 Turnrats-scheidung.

Donnerstag den 18. d. M.,  
 abends 8 1/2 Uhr  
**Monats-Verammlung**  
 Tagesordnung u. a.: Sommer-  
 Ausflug. Der Turnrat.

**Soziald. Wahlverein  
 Brake.**  
 Donnerstag den 18. Juli cr.,  
 abends 8 1/2 Uhr

**Verammlung**  
 bei Gastwirt T. Feder.  
 — Tagesordnung: —  
 1. Quartalsabrechnung.  
 2. Bericht des Gen. Adolf  
 Schult, Rüstringen.  
 Mitgliederbuch legitimiert.  
 Das Erscheinen sämtlicher Ge-  
 nossen erwartet.  
 Der Vorstand.

**Adler  
 Theater**  
 Ab heute Einlaßkarten im  
 Vorverkauf billiger als an  
 der Abendkasse.  
 Heute, Dienstag:  
 Williker's beste Operette.  
**Der Bettelstudent.**  
 Mittwoch den 17. Juli:  
 Zum 10. Male:  
**Das Autoliebchen**  
 In Vorbereitung:  
 Neu! Neu! Neu!  
**Buxusweibchen**  
 Neuester Operetten-Schlager!

„Elisenlust“, Gökerstrasse.  
 Mittwoch abend von 8 bis 11 Uhr:  
**Gartenkonzert**  
 Altbewährtes, kohlehaltendes Briket.  
  
 Goldene Medaille Emden 1888.  
 General-Vertretung: Fisser & v. Doornum, Emden.

**Gefangverein „Eichenlaub“**  
 Am Montag den 22. Juli cr.  
 findet unser diesjähriger  
**Ausflug nach Varel**  
 statt. Abfahrt mit dem Zuge ab Wilhelmshaven 12 34 Uhr  
 ab Rüstringen 12 39 Uhr.  
 Freunde des Vereins, sowie deren Angehörige sind hiermit  
 freundlichst eingeladen.  
 Die heutige Gefanghunde fällt aus.  
 Der Vorstand.

**Rüstringer Seebadeanstalten**  
 Damen-, Herren- u. Familienstrand.  
 In unmittelbarer Nähe der Strandhalle Rüstringen.  
 Nähere Badepreise:  
 Einzelparte für die Saison 3.00 RM., mit Zelle 10.00 RM.  
 Einzelmontatskarte . . . 1.50 RM., mit Zelle 5.00 RM. &  
 Familienkarte für die Saison 6.00 RM., mit Zelle 15.00 RM.  
 Familienkarte . . . . . 3.00 RM., mit Zelle 7.50 RM.  
 Einzelbad . . . . . 0.10 RM., mit Zelle 0.50 RM.  
 Einzelbad für Kinder . . . . . 0.05 RM.  
 Monatskarte für Bäder . . . 2.50 RM.  
 Einzelparte für Bäder . . . . 0.20 RM.  
 Karten sind im Rathaus, Bedelstr., Zimmer 2, erhältlich.

**Meine Sprechstunde**  
 fällt heute Dienstag  
 aus.  
**Dr. Brunnemann**  
 Rechtsanwalt u. Notar.

**Konsum- u. Sparverein Rüstringen u. Umg.**  
 e. G. m. b. H., Bant.  
 Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht,  
 monatlich die kleinen Marken gegen große in den  
 Verkaufsstellen umzutauschen. Der Vorstand.

**Eodes-Anzeige.**  
 Am 15. Juli, morgens 7 Uhr,  
 entschlief sanft nach kurzer  
 Krankheit unsere innigste-  
 liebte Tochter  
**Hilda**  
 im zarten Alter von vier  
 Monaten, was wir hiermit  
 tiefbetrübt dem Herzen zur  
 Anzeige bringen.  
 Rüstringen, 16. Juli 1912.  
 A. Landrecht und Frau,  
 geb. Bachmann.  
 Beerdigung am Donnerstag  
 nachmitt. 2 Uhr, vom Trauer-  
 hause, Wölsenstr. 22, aus.

**Dankjagung.**  
 Für die beim Hinzuscheiden un-  
 seren Pflege Sohnes erzeigte Teil-  
 nahme und für die trefflichen  
 Worte des Herrn Pastor Jöbbers 11  
 lagen wir hierdurch unseren herz-  
 lichsten Dank.  
 W. Warmbold und Frau.

**Voranzeige!**  
 Am Freitag den 19. Juli cr., morgens 8 Uhr, beginnt unser  
**Grosser Saison-Ausverkauf.**  
 Wir werden in diesem Saison-Ausverkauf wegen bevorstehenden Umbaues u. teilweisen  
 Abbruchs unserer Geschäftsräume **enorme Warenposten zu ungeheuren Preisen**  
 ausverkaufen, zum grössten Teil unter der Hälfte des regulären Wertes.

**6500 Meter Kleider-Satin u. Mousseline**  
**türkische Kleider- und Schürzen-Satins**  
 nur erstklassige, fehlerfreie Ware.

**2400 Meter wollene Kleiderstoffe**  
 in 1a Qualitäten für Blusen und Kleider.  
**1800 Meter weiss gestreifte Bettsatins**  
 Hemden-Barchende, bw. Rockflanelle etc.

Beachten Sie unser ausführliches Angebot  
 in der **Freitags-Ausgabe** und unsere  
 Schaufenster-Anlagen.

**Gebr. Leffers.**



Verpflichtungsmahl. Eine ausgedehnte Debatte rief der Punkt „Verle“ herbei. Das in Saalfeld erscheinende „Volksblatt“ hat zuerst 7000 Abonnenten, davon 250 in Schwaburg-Abteilung.

Gewerkschaftliches.

Zagung der freien Galtwirte. Im „Sachsen“ zu Frankfurt a. M. tagte, wie wir bereits mitteilten, in der letzten Woche der Verband der freien Galtwirte.

Den allgemeinen Bericht des Vorstandes gab Vorsitzender Dittin. Er verwies nochmals auf die allgemein schlechte Lage des Galtwirtschafts und führte weiter aus, neben der starken Belastung des Galtwirtschafts durch Steuern...

Die Beschlüsse schloß sich eine Debatte, in der sich die Redner im allgemeinen mit der Tätigkeit des Vorstandes einverstanden erklärten. Sie beklagten meist Rechtsunsicherheit und sonstige interne Angewohnheiten.

Durch Sächsantrag wurde die Debatte beendet und einstimmig dem Vorstand Entlassung erteilt. Annahme fand ferner dieser Antrag: „Um der Beilage für den freien Galtwirt: Die Wirtin, eine bessere literarische belletristische Ausgabe zu geben, werden Hauptvorstand und Verpfandungskommission ermächtigt, nach Ermessen die erforderlichen Mittel aufzuwenden.“

Von der Heyden-Richtl referierte über das Thema: Einkaufs- und Produktionsgenossenschaftswesen, wonach folgende Resolution Annahme fand:

- 1. Der Verbandstag erklärt alle Mitglieder, sich bestehenden Einkaufsvereinigungen am Orte anzuschließen... 2. Er erklärt ferner, unter vollständiger Berücksichtigung aller bestehenden Verhältnisse Einkaufsvereinigungen zu errichten...

Die nächste Aufgabe der Kommission muß sein, mit Vertretern von verschiedenen Spezialartikeln und Spezialarbeiten für den Verband Verbindliche zu vereinbaren.

Verpflichtung über noch andere vorzunehmende Maßstäbe den einzelnen Einkaufsvereinigungen Mitteilung zu machen.

Die Einkaufsvereinigungen sind verpflichtet, ihre Vertretung der Einkaufskommission mitzuteilen, ebenso alle für unsere gemeinschaftlichen Einkaufszwecke Angelegenheiten.

Eine weitere, von Dittin begründete Resolution zu der durch die Reichsfinanzreform geschaffenen wirtschaftlichen Lage des Galtwirtschafts wurde einstimmig angenommen. Die Resolution lautet:

Der 7. ordentliche Verbandstag des Verbandes der freien Galt- und Schwaburger Deutschlands, welcher am 8. Juli 1912 in Saalfeld stattfand, hat in Frankfurt a. M. tagte, erneut Wustel gegen die Belastung in Reich, Staat und Kommune.

Ferner legte der Verbandstag seine Haltung zur Presse in folgender Resolution fest: Der 7. ordentliche Verbandstag des Verbandes der freien Galt- und Schwaburger Deutschlands erklärt in bezug auf die heutige Presseverhältnisse:

Die bürgerliche Presse, die das Volk in Unwissenheit und politischer Stummheit erhält und das Volk in alle bestehenden Ungerechtigkeiten und Mißbräuchen zu verwickeln, ist von jedem sozialistischen Denken zu bekämpfen. Aufgabe der sozialistischen Presse ist, im Interesse der Gesamtheit das Volk aufzuklären und zu bilden.

Die Verhältnisse in der sozialistischen Presse soll die Ungelehrte feindseliger Despotie überwinden und die Unvollständigkeit der heutigen Gesellschaft am Licht zeigen werden.

Der Vorstand Dittin und der Kassierer Gienke wurden wiedergewählt. Der nächste Verbandstag wird in Bremen stattfinden.

Eine kleine Anarchie-Demuzionierung. Im April fanden in Arafel zwei Versammlungen für die Arbeiter der drei Stahlwerke statt. Reichstagsabgeordneter Triegel referierte über ein gewerkschaftliches Thema.

Der Vorsitzende Dittin und der Kassierer Gienke wurden wiedergewählt. Der nächste Verbandstag wird in Bremen stattfinden.

nicht angemeldete Versammlung stattfand. Der Einberufer Kubmahl erhielt aus tatächlich Strafmandate wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz; er wurde infolge der Demissionen des Anarchos vom Arafelder Schöffengericht zu 3 Mark Strafe verurteilt.

kleine Nachrichten. Zeit jedes Wochen führen die Maurer und Hilfsarbeiter in Serau einen Kampf um einige Pfennige Lohnerhöhung. Wäber wurden für Maurer 40 Pfg. und für Hilfsarbeiter 30 Pfg. pro Stunde gewährt.

aus dem Lande. Varel, 16. Juli. Frauen-Versammlung. Am Mittwochabend findet im Hof von Uebung eine Frauenversammlung statt. Wegen der wichtigen Tagesordnung, die u. a. Stellungnahme zu den bevorstehenden Vorstandsarbeiten, sowie einen Vortrag enthält, ist alleiniges Erscheinen erwünscht.

Uebung, 16. Juli. Parteiversammlung. Mittwochabend 8 1/2 Uhr findet im Gewerkschaftshaus Parteiversammlung statt.

Veranstaltung der Heimberedung eines auf der Nation erhaltenden Bürgerhauses behandelt im Frühjahr der Landmann Köhnen den Anstich Schule in einem Dorfe des Grenzlandes mit einem Mäher dort an den Schenkeln, daß der einer solchen „Behandlung“ Ungehörige zwei Wochen lang arbeitsunfähig war.

Die Inseln der Ägäis sind die ägäischen Inseln von geringer Bedeutung. Sie sind zum größten Teil fast nur die griechischen Inseln und Inseln, die Bewohner besaßen sich mit Fischfang, Seidenzucht, Zucht zucht und Obstbau.

„Ich kann es beaupten“, erwiderte sie, „und behaupte es gegen jeden, der es zu bezweifeln mag.“

„Auch wenn ich dagegen sage, daß selbst in Zeiten, wo ich wenig beachtet zu werden wünsche und es mir räthlich dünkte einen engeren Kontakt zu suchen, meine Gedanken und meine treuesten Wünsche Ihnen immer nahe waren?“

„Keine Ausflüchte, keine schönen Worte!“ rief das Gräulein von Hammerheide. „Es ist wahr, wir haben uns öfter verkehrt, und wo wir uns sahen, hatte ich die Ehre von einer Anzahl unserer lebenswürdigsten jungen Herzen umringt zu sein. Die sich um das Vergnügen stritten, mich anzuwenden und mich zu unterstützen. — Warum mühten Sie sich nicht ein. Warum künftigen Sie nicht um den Preis? — Warum ließen Sie anderen den Platz, und wandten sich stolz, mir wohl gar die Schuld beimessend?“

Kleines Zenitikon.

Das „griechische“ Meer. Alle Augen sind gegenwärtig nach dem Ägäischen Meer gerichtet, nicht nur die der Türkei, sondern auch die ganz Europas. Das Ionische Meer zwischen der Balkanhalbinsel und Kleinasien ist wieder zum Mittelpunkt der Weltpolitik geworden, wie ehemals, als seine Uferländer die Welt ichtschiffen bedeuteten.

Das Ägäische Meer ist ein rein griechisches Meer. Seine zahlreichen Inseln sind fast ausschließlich von Griechen besetzt, die Wohnsiedler unter ihnen sind selten, und überwiegen vielfach griechischer Abstammung, wie die mohammedanischen Fremder; an seinen Küsten, vom Kap Matapan an der Südspitze Griechenlands angefangen, bis hinout

nach Konstantinopel, und darüber hinaus auch an den Küsten des Schwarzmeeres, und von da fäuhwärts an der Belt- und Seldschüke Kleinasien entlang, sitzen Griechen in dichter Masse, nur an wenig Orten mit Türken oder Slawen vermischt; das Griechische ist die allgemeine Verkehrssprache des ganzen Gebietes; in den Händen der Griechen befindet sich fast der gesamte Handel, und griechische Dampfer und Segelboote besorgen den sehr lebhaften Verkehr. Auch die kleinsten Küstenorte lauten diese Fahrzeugen an, sammeln die da vorhandenen Passagiere, führen sie den großen Linien zu und verteilen die Einschlagsgüter.

Dieses reine griechische Meer gehört aber politisch zu zwei Staaten: zum Königreich Griechenland und zur Türkei. Von A then geht nun seit langem schon eine Bewegung aus, die „amerikanischen“ griechischen Gebiete mit dem Mutterlande zu vereinigen: die „Große Idee“ der Orthodoxen, die von der Wiederaufrichtung des alten byzantinischen Reiches mit Konstantinopel als Hauptstadt träumt.

Die „Große Idee“ hat viele Anhänger unter den osmanischen Griechen. In den letzten Zeiten des Absolutismus (1808) wurde in Oberund, nördlich von Smyrna, logar das Versehen einer griechischen Wiltz entdeckt, die fleißig militärische Übungen vornahm, um jeden Augenblick bereit zu sein, den Kampf gegen den verhassten Halbmond aufzunehmen. Die Jungtürken oder verlorbenen keinen Trost, sondern griffen mit rauber Sand in diese zukunftströbe Bewegung ein.

Der standhafte Kampf der Aretter für eine Angleiderung an Griechenland und das Beispiel des unabhängigen Fürsten von Samos sind dem Großgriechen ein ständiger Ansporn, in ihren Bestrebungen nicht zu erlahmen. Seitdem gar die Italiener die Spargen besetzt haben, schlägt ihre Hoffnungsfruchtigkeit bis zum Himmel. Los von der Türkei! und entweder Anschluß an Griechenland oder zumindest

Selbstverwaltung wie Samos! Die Anlieglichen haben die Italiener mit der Vegetierung empfangen, die diese von den byzantinischen Kreuzen erwartet hatten, und erlitten von ihrer Großherzigkeit die Erfüllung ihrer politischen Wünsche. Was die Italiener mit dem besetzten Janeln anfangen werden, wissen sie wahrscheinlich selbst noch nicht, nur wollen sie es „um keinen Preis“ mehr um die Türkei herausgeben. Das ist sehr lächlich, denn webe den Anlieglichen, wenn sie wieder unter die türkische Herrschaft fielen! Gerade die ägäische Inselwelt kann Beispiele aufweisen, wie die Türken mit Verloren unzugehen pflegen.

Die Inseln des Archipels haben schon manche Herrschaft über sich erlebt. Juerst gehörten sie zum byzantinischen Reich, von 823-961 wurden sie von den Sarazenen beherrscht, 1207 vom Bezejzer Marco Sannio erobert, der als Balak des lateinischen Kaisers den Titel eines Herzogs der „Bodekaneses“ annahm — der zwölf Inseln, die die Italiener jetzt im Besitz haben —, 1579 dem osmanischen Reich einverleibt, mit Ausnahme Aretas, das erst 1669 den Venezianern entfallen wurde, und 1830 haben die Angländer und die nördlichen Sporaden an das neugriechische Königreich Griechenland. Die Insel Zypern wurde 1878 von England besetzt.

Wirtschaftlich sind die ägäischen Inseln von geringer Bedeutung. Sie sind zum größten Teil fast nur die griechischen Inseln und Inseln, die Bewohner besaßen sich mit Fischfang, Seidenzucht, Zucht zucht und Obstbau. Die wichtigsten Kulturen sind der Wein, der Oliven- und der Züdrüchtebau. Getreide muß von Kleinasien eingeführt werden. Die einzige Industrie ist die Verarbeitung des Olivensils zu Seife, und nur auf Mytilene werden noch andere Genußgewürze gefertigt. Die Anlieglichen sind arm, denn Meer und Boden geben nur mageren Ertrag. Viele wandern nach Amerika oder Ägypten aus, andere suchen sich in Konstantinopel ihren Lebensunterhalt als Kaufleute, Kellner, Schuhmacher, Schiffe usw. zu verdienen. Jede Insel besitzt ein bestimmtes Fach; alle Kellner sind von einer Insel, die Brotbäcker von einer anderen usw. haben sie sich hier etwas erlernet, dann kehren sie in die Heimat zurück. Volkstümlich oder sind sie alle, diese Anlieglichen, wie die Griechen überhaupt.







Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend: **Extra billige Verkaufstage** in

# Damen-Schürzen

<b>Haus-Schürzen</b> mit Volant und Tasche weit geschitten, Stück . . . 1.16 <b>0,95</b>	<b>Mieder-Schürzen</b> Stück nur . . . . . 1 <sup>35</sup>	<b>Kleider-Schürzen</b> vollständige Weiße Stück Mk. 3.25 3.10 2.80 2.45 1 <sup>20</sup>	<b>Weisse Wirtschafts-Schürzen</b> reich garniert mit guten Stieckereisen Stück Mk. 2.55 2.10 1.50 1 <sup>20</sup>
<b>Farbige Zier-Schürzen</b> mit u. ohne Träger, türk. Muster, Stück Mk. 1.75 1.55 1.35 1.20 bis <b>0.70</b>	<b>Mehrere 1000 Blusenschürzen</b> mit Volant und Tasche, hell und dunkel gestreift, nur waschechte Stoffe, enorm billig, Stück nur . . . . . 1 <sup>10</sup> Mk. 2.85 2.25 2.20 2.15 1.70 1.60 1.25 1.15		<b>Weisse Zier-Schürzen</b> mit und ohne Träger mit guten Stieckereisen, St. nur Mk. 1.55 1.35 <b>0.75</b>
<b>Knaben-Schürzen</b> Stück nur 0.90 0.60 <b>0.55</b>	<b>Weisse und farbige Kinder-Schürzen</b> mit Volant und reichem Besatz mit 1.45 1.25 1.15 60-75 cm lang . . . Mk. 1.55 1.35 1.25		<b>Ein Posten farbige Wasch-Röcke</b> Stück nur . . . . . Mk. 2.15 und 1 <sup>20</sup>

Sämtliche Schürzen sind auf Extra-Tischen ausgelegt! Beachten Sie bitte unser Schaufenster!

## BARTSCH & VON DER BRELIE.

**Bekanntmachung.**  
Die Schenkungen der Stadt Rüstingen über Müll- und Pflanzensortimentsarbeiten für die Zeit vom 1. Februar bis 1. Mai 1912 liegen vom 17. bis 21. d. Mts. im Rathsaule Gebäudetrakt, Zimmer Nr. 2, zur Ansicht der Beteiligten aus.  
Ermöglichte Einwendungen sind bei Beendigung der Aufschreibung innerhalb obiger Frist beim Stadtmagistrat schriftlich oder mündlich anzubringen.  
Rüstingen den 15. Juli 1912.  
Der Stadtmagistrat.  
Dr. Kuelen.

**Für Bauunternehmer.**  
Wir verkaufen **Bauplätze** unter besonders günstigen Bedingungen und gewähren während der Bauzeit Abschlagszahlungen nach dem Fortschreiten der Bauten.  
Stadtmagistrat Rüstingen.

**Bekanntmachung der Stadt Rüstingen.**  
**Kolonie bei Oldenburg.**  
Die Stadt verkauft Bauplätze von der besten Landstelle (an dem demnächstigen Stadtpark) unter besonders günstigen Bedingungen. Belohnung bis 1/2 des Werts. Ansichts auf Hebernahme von 1 Proz. Zinsen jährlich auf die Staatskasse. Entwässerung und Straßenbau geregelt. Wasserleitung wird gelegt.  
Unter gleichen Bedingungen werden Bauplätze von den Ländereien der Stadt in Neuengraden verkauft.  
Stadtmagistrat Rüstingen.

**Schürzen**  
für Damen und Kinder in besten Qualitäten, guter Wäsche und bester Arbeit, empfiehlt billigst  
**Martha Kappelhoff**  
Edle Korn- u. Delikat.

**Volksküche Rüstingen**  
Mittwoch: Essen mit Wurst.  
**Einwarden.**  
**Den Parteigenossen und Freunden**  
zur Kenntnis, doch ich zu jeder Zeit Bestellungen auf Profikunde bittet. In freien Stunden, Wahre Infos und Korrespondenz entgegenzunehmen.  
**F. Junghandel,**  
Cafe- und Gemüsegeschäft.

**Elisenlust, Gökerstr.**  
Schöner Erholungsgarten der Umgebung von Rüstingen und Wilhelmshaven.

**Achtung! Achtung!**  
**Kausfrauen, Gewerkschafter, Genossen!**

In folgenden bis jetzt ermittelten Kolonialwarengeschäften wird aus dem noch nicht geregelten Betriebe von **H. Neith Brot** vertrieben:

Itzen, Peterstraße.	Degenhardt, Marktstraße.
Grube, Peterstraße.	Brocke, Börjensstraße
Janschewsky, Bismardstr.	Robert Weiland, Meckumstr.
Remmers, Bordinstraße.	Ricklefs, Mühlenweg.
Pape, Grenzstraße.	Garstens, Wilhelmsh. Str.
Staschen, Grenzstraße.	Fimmen, Friederikenstraße.
Anton Esen, Bremer Straße	Mathios, Friederikenstraße.
Menken, Bismardstraße.	Bakker, Werftstraße.
Berndt, Markt- u. Börjensstr.	Arnoldt, Neue Straße.

In den Verfert-Verkaufsstellen ist nur Brot zu haben aus nicht geregelten Betrieben.

Wahrdem sind neben den bekannten Wilhelmshavener Bäckereien in Rüstingen die Betriebe von **Behrends, Grenzstraße, und Berger, Hafenstraße**, als nicht geregelt zu betrachten.

**Hoch die Solidarität!**  
**Die Boykottkommission.**

**Fritz Hammesfahr, Foché b. Solingen.**  
Versand gegen Nachnahme oder nach Kasse.  
Beste Rasiermesser  
Gr. gesch. 3 Mr. Coralia  
Haarschneidmaschine  
„Perle“ Nr. 4.25

Rosenows Drama  
**Die im Schatten leben**  
ist noch in einigen Exemplaren vorrätig. Preis 2.50 Mark.  
Expedition des Nordd. Volksblatts.

**Viel bekannt, viel genannt:**  
**H. Hinrichs**  
Wilhelmshav. Str. 10 beim Adler  
dadurch, daß wir gute Schuhe billig verkaufen, durch den vortheilhaftesten Einkauf den wir machen, daß wir ganze Schuhgeschäfte in einem Schuge erworben.  
Wir empfehlen dieser Lage als ganz besonders billig aus großen Rufen:  
**Riesen-Borräte in Sandalen :: Turn-Schuhen :: Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefeln in schwarz und braun.**  
**H. Hinrichs**  
beim „Adler“  
Kurhaus Mühlenteich bei Varel.  
Gerichteter Familienaufenthalts.  
**Ausflugs-Ort**  
für Vereine.  
**G. Rudolph.**  
Empfehle mich als **„Schuhmacher.“**  
Dr. Meiners, Kappel-Str. 14

**Edelweiss.**  
Edle Böden- u. Schillerstr.  
Allen Freunden und Bekannten halte meine Bierhalle und Klubzimmer bestens empfohlen.  
Stättgastlich - Stammabendrot.  
Waldstein.  
Spezialität: Rostbratwaschen.  
Herm. Krimmling

**Konsum- u. Sparverein**  
für Rüstingen u. Umgegend  
E. G. u. b. H.  
Wir empfehlen unseren Mitgliedern unsere **Sparkasse** zur fleißigen Benutzung.  
Einlagen werden mit 4 Proz. verzinst. Täglich geöffnet vorm. von 10 bis 1 Uhr, nachm. von 4 bis 6 Uhr.  
Sonnabend geschlossen.  
Der Vorstand.

**Ich habe Auftrag**  
zum Erwerb von einigen **Einfamilien-Häusern** unweit Ortschaft Sedan oder in Neuende. - Offerten bis zum 1. August erbeten.  
**Schwitters, Wdh. Straße 1.**  
**Holzrouleaux Jatonien**  
• Kolläden •  
in verschiedenen Mäßen u. Weislagen aus einer der ältesten unbestrittensten Fabrik liefert  
**Eduard Pittmann,**  
Wasserschiffstraße 2e.

**Bauplätze**  
500 Meter vom Bahnhof Langenmoor, nahe am Walde, an der Straße beleg, hat zu verkaufen  
**J. W. Cordes, Borglube.**

**Elisenlust, Gökerstr.**  
Schöner Erholungsgarten der Umgebung von Rüstingen und Wilhelmshaven.

**Zu vermieten**  
zum 1. August eine dreizimmerige Wohnung. Näheres Brieflich, 86 beim Hauswart Wilm. Mann.

**Zu vermieten**  
zum 1. August eine dreizimmerige Wohnung an ruhige Mieter.  
Grenzstraße 14.

**Zu vermieten**  
an ruhige Bewohner eine vierzimmerige Wohnung in Rüstingen, Werftstraße 17.  
**Johann Roden, Wilhelmsh.**

Sie, meine Damen



finden ihre berechtigten Wünsche nach einem wirklich eleganten, billigen u. weiterbeständigen Schuhputz allein erfüllt beim Gebrauch von **Erdal**  
schwarz, gelb, braun.

Zur Nachzeichnung:  
Vertr.: **C. Schmidt, Agrar.,** Rüstingen, Oldenburger Strassen.  
Neue Gander  
**Gesucht**  
1 Laufbursche für die schulleisten Nachmittagsstunden.  
**Gebr. Fränkel**  
Rüstingen, Gölterstraße 16.  
**Gesucht zum 1. August**  
ein Mädchen von 15-17 Jahren.  
**G. Wolf, Gölterstr. 7a, Vaden.**  
**Von der Reise zurück**  
Augenarzt  
**Dr. Onken**  
Adalbertstrasse 4a.  
**Zu verkaufen Sportwagen.**  
Wilhelmsh. Straße 22, 2. Et. I.

**Gesucht**  
Gedr. Thesen, Bremmstr. 13.

**Arbeiter gesucht.**  
Thaden, Holzhandlung.

**Gesucht drei Bauarbeiter.**  
Jon. Vohens, Friederikenstr. 70.

**Gesucht ein Bautischler.**  
**C. Hoffmann, Wdh. Straße.**

**Gef. ein Laufbursche**  
von 14 bis 16 Jahren, der Nachfahren kann.  
**H. Peters, Schillerstr. 18.**

**Gesucht**  
junger Mann als Hausbursche.  
Kornstr. 64.